

1. Malchit, gegenüber der Schloßmühle Dohna. Anal. P. I. BEGER, Lit. 1.
2. Luzit, Robsch bei Dohna. Anal. P. I. BEGER, Lit. 1.
3. Weißer Biotitgranit, Albertusfelsen oberhalb Niedergrund/Elbe. Anal. G. GROSSER.
4. Weißer Biotitgranit, Stbr. im Sürssengrund, 200 m sw. von der Schloßmühle Dohna. Anal. G. GROSSER.
5. Granitgneis, westlich vom Bahnhof Rumburg. Anal. M. SOMMER, Lit. 5.
6. Biotitgranit, Mittelwert aus Anal. 3 und 4.
7. Biotitgranit, Lausitz, Mittelwert aus 8 Analysen.

Die Ähnlichkeit der chemischen Zusammensetzung von Dohnaer und Niedergrunder Granit ist, wie man auf den ersten Blick erkennt, ganz außerordentlich groß, so daß an einer Zusammengehörigkeit der beiden Gesteine nicht mehr gezweifelt werden kann. Es erscheint daher gerechtfertigt, wenn man zu Vergleichszwecken einen Mittelwert aus beiden Analysen bildet (wasserfrei, auf 100,0 reduziert: Spalte 6 der Tabelle 1), dem wir die Zusammensetzung des normalen Lausitzer Biotitgranites gegenüberstellen (Spalte 7, erhalten als Mittel aus 8 neuen Analysen von REINISCH, SOMMER und WEYBERG). Beim Vergleich dieser beiden Spalten machen sich recht beachtliche Unterschiede bemerkbar: der Lausitzer Granit ist SiO_2 ärmer als der Dohna-Niedergrunder; er besitzt $\frac{1}{2}$ mal mehr Eisenoxyde und fast doppelt soviel Kalk, dafür aber weniger Alkalien.

Der Unterschied zwischen Lausitzer und Dohnaer Granit wird noch viel deutlicher, wenn man aus den Analysen den Mineralbestand in Gewichtsprozenten errechnet. Dies gelingt in unserem Falle besonders gut, da wir von dem stark variabel zusammengesetzten Biotit, der sich nicht wie die andern Komponenten in feste Formeln fassen läßt, zufällig eine Analyse besitzen, die Z. WEYBERG an Material aus Nadelwitz bei Bautzen ausgeführt hat (Lit. 6). Es ergeben sich die in Tabelle 2 dargestellten Verhältnisse.

Tabelle 2: Mineralbestand der Biotitgranite.

	Lausitz	Dohna
Quarz	26,1	27,4
Orthoklas	10,8	15,4
Plagioklas	40,9	34,8
Biotit	20,1	18,1
Kaolin usw.	1,8	3,9
Apatit	0,3	0,4
	100,0%	100,0%

Der freie Quarz macht in beiden Gesteinen etwa ein Viertel des Gesamtgewichtes aus, die Feldspäte zusammen je die Hälfte, der Glimmer rund ein Fünftel. Die Granite ließen sich also sehr wohl miteinander vergleichen, wenn nicht in der Art der Feldspäte ein gewaltiger Unterschied bestände: das Dohnaer Gestein enthält die Hälfte mehr Orthoklas als der